

welche die böse Welt auf mein Herz machte. Von meinen fünf Schwestern waren zwei seit ihrer frühesten Jugend vom Vater einem seiner Korrespondenten in Spanien anvertraut. Ich erinnerte mich ihrer nur dunkel, und kannte sie einzig aus ihren Briefen. Im Februar 1764 erhielt mein Vater von der älteren einen kummervollen Brief, dessen Inhalt kurz folgender war: „Meine Schwester ist von einem eben so angesehenen als gefährlichen Menschen beschimpft worden. Zweimal, in dem Augenblick ihr die Hand zu reichen, hat er sein Wort gebrochen und sich ohne weitere Entschuldigung auf die anstößigste Weise zurückgezogen. Die Reizbarkeit der gekränkten Schwester hat sie in einen Zustand versetzt, der für ihr Leben fürchten läßt; ihre Nerven haben sich aufgelöst und seit sechs Tagen spricht sie nicht mehr. Die Schande, welche dieser Hergang auf sie wirft, hat uns zu einer tiefen Zurückgezogenheit verurtheilt; ich weine Tag und Nacht und suche der Unglücklichen Trost einzulösen, den ich mir doch selbst nicht gewähren kann. Ganz Madrid weiß, daß meine Schwester kein Vorwurf trifft. Wenn unser Bruder Einfluß genug besäße, um uns eine Empfehlung an den französischen Gesandten zu verschaffen, so wäre dieser gewiß im Stande, das Unglück im Keime zu ersticken, welches uns ein Wortbrüchiger sowohl durch Drohungen als durch Handlungen zufügt u. s. w.“

Nun besuchte mich mein Vater in Versailles, übergab mir mit Thränen den Brief seiner Tochter und sprach: Sieh zu, mein Sohn, was du für diese beiden Unglücklichen thun kannst, sie sind nicht minder deine Schwestern als die andern. — Im tiefsten Herzen erwiderte ich: Ach! mein Vater, welche Art von Empfehlung könnte ich für sie erhalten? Was soll ich fordern? Wer weiß, ob sie nicht durch einen Fehltritt, den sie uns verbergen, diese Schmach sich selbst zugezogen! — Ich habe vergessen, sagte mein Vater, dir verschiedene Briefe unsres Gesandten an deine älteste Schwester zu zeigen, worin sich die höchste Achtung für beide ausspricht. — Ich las diese Briefe, sie beruhigten mich und ich beschloß, Niemand als die Klugheit und mein Gefühl zu Rathe zu ziehen, die beleidigten Schwestern zu rächen, oder sie nach Paris zu bringen und mein geringes Vermögen mit ihnen zu theilen.

Meine Anstalten waren bald getroffen. Ich besorgte nicht früh genug anzukommen, um meiner armen Schwester das Leben zu retten. Die wichtigsten Empfehlungen an den Gesandten wurden mir ausgemittelt, als unschätzbare Preis vierjähriger Bemühung für die Unterhaltung der königlichen Prinzessinnen. Im Augenblick der Abreise erhielt ich noch den Auftrag, ein für den Handel Frankreichs sehr wichtiges Geschäft zu negoziiren. Nun verfolgte ich meinen Weg Tag und Nacht. Ein franzö-